

CONCERT

für den

Pensionsfond der Professoren

am

Conservatorium

Montag den 1. März 1869 (Hofnormatag),

an welchem beide k. k. Hoftheater geschlossen sind,

Abends halb 8 Uhr,

im Saale der Gesellschaft der Musikfreunde.

PROGRAMM:

1. **Schubert, Octett** (1. und 2. Satz). Die Herren: Direktor **Hellmesberger**, Prof. **Thalmann**, **S. Bachrich**, Prof. **Schlesinger**, **F. Otter**, **G. Ibener**, Prof. **Kleinecke**, Prof. **Wrany**.
2. **Schubert, „Die Allmacht“**, gesungen von Frau **Marie Wilt**, k. k. Hof-Opernsängerin.
3. **Schumann, Variationen für Claviere**. Fräulein **Sophie Menter**, königl. hain. Hofpianistin; Herr Prof. **Jul. Epstein**.
4. **Göthe, „Der Zauberlehrling.“** Herr Prof. **Lewinsky**, k. k. Hof-schauspieler.
5. **Liszt, „Spinnerlied“** aus dem „fliegenden Holländer.“ Fräulein **Sophie Menter**.
6. **Herbeck**, a) „Mit deinen blauen Augen“, *)
b) „Ich halte ihr die Augen zu“,
c) „In der Heimat“,
Lieder, gesungen von Herrn **Gustav Walter**, k. k. Kammer- und Hof-Opernsänger.
7. **Schubert, Octett**. Scherzo und Finale. **Die sub 1 genannten Ausführenden.**

Die hohe k. k. General-Intendanz hat den Mitgliedern der k. k. Hoftheater die Mitwirkung gütigst gestattet.

Claviere von **Bösendorfer**.

*) Die Texte befinden sich auf der Rückseite.

„Mit deinen blauen Augen.“

Mit deinen blauen Augen
Siehst du mich lieblich an,
Da wird mir so träumend zu Sinne,
Dass ich nicht sprechen kann.

An deine blauen Augen
Gedenk' ich allerwärts; —
Ein Meer von blauen Gedanken
Ergiesst sich über mein Herz.

Heinrich Heine.

„Ich halte ihr die Augen zu.“

Ich halte ihr die Augen zu
Und küss' sie auf den Mund;
Nun lässt sie mich nicht mehr in Ruh,
Sie fragt mich um den Grund.

Von Abends spät bis Morgens früh,
Sie fragt zu jeder Stund:
Was hältst du mir die Augen zu,
Wenn du mir küsst den Mund?

Ich sag' ihr nicht, weshalb ich's thu',
Weiss selber nicht den Grund.
Ich halte ihr die Augen zu
Und küss' sie auf den Mund.

Heinrich Heine.

„In der Heimat.“

Was raucht in der Flur dort, wo mein Blick hinreicht — ?
Meines süßen Vaters Hütte ist's vielleicht.
Weithin zog ich, fand es gut wohl allerwärts —,
Doch „Daheim ist's am Besten“ sagt mein Herz.

Den Husaren führt in's Lager sein schmuckes Ross,
Viel der Länder sieht er und manch' stolzes Schloss;
Ruhm und Liebe wohl gewinnt er allerwärts —,
Doch „Daheim ist's am Besten“ so sagt sein Herz.

Spät im Herbst zieht die Schwalbe fort so weit,
Doch zurück in's Nest kommt sie zur Frühlingszeit;
Zog sie viel durch Berg und Thal auch allerwärts,
Doch „Daheim ist's am Besten“ so flüstert s' Herz.

Gál. — Uebersetzung von Kertbeny.

AM 7 1038

